

Die DDR – Stabilisierung und Kontrollausübung des Regimes

- **Mit welchen Mitteln versuchte die DDR, nach dem Mauerbau das Regime zu stabilisieren?**
 - Ausbau des Freizeitangebots und Kulturangebots für DDR-Bürger
 - Überwachung und Kontrolle der Bevölkerung durch die Staatssicherheit (Stasi)
 - Massiver Ausbau der Grenzbefestigungen zur Verhinderung weiterer Auswanderung, Verschärfung der Regeln für den Schusswaffengebrauch an der Grenze (Auf Fliehende durfte und sollte geschossen werden)
 - Beeinflussung und Lenkung von Schülerinnen und Schüler durch Einführung des Faches „Staatsbürgerkunde“
 - Ausbau des Bildungsangebots
 - Bis in die 1980er Jahre steigender Wohlstand, der zwar nicht an das Wachstum der BRD herankam, aber dennoch für größere materielle Zufriedenheit bei den meisten Bürgerinnen und Bürgern sorgte
 - Weiterhin Unterdrückung und Kriminalisierung staatskritischer Bürger (der Opposition), in Teilen auch Abschiebung und Aberkennung der DDR-Staatsbürgerschaft (Beispiel Wolf Biermann), teilweise Aussprache von Hausarresten
 - Versprechen der SED-Regierung an die Bevölkerung, Wohlstand und Lebensqualität zu steigern, Bemühen um technologischen Fortschritt (→ im Vergleich zum Westen nur sehr geringe Fortschritte)
 - Versuch, die Jugend einzubinden über zusätzliche Freizeitangebote und Förderung von Bildungsangeboten
 - **„Zuckerbrot und Peitsche“-Prinzip:** Staatstreue Bürgerinnen und Bürger sollten für ihr Verhalten belohnt werden, staatskritische Bürger bestraft werden.
- **Was bedeuten in diesem Kontext „Überwachungsstaat“ und „Versorgungsstaat“?**
 - **„Versorgungsstaat“:** Auf der einen Seite will der Staat den Bürgerinnen und Bürger etwas geben, z.B. Sozialleistungen, Bildungsangebote und Kulturangebote, um Abhängigkeiten zu schaffen und eine hohe Zustimmung der Bevölkerung zu erreichen, auf der andere Seite...
 - **„Überwachungsstaat“:** ... findet in der DDR eine permanente Unterdrückung und Überwachung der Bevölkerung statt, um das Regime beziehungsweise die SED-Herrschaft zu stabilisieren. **Zusammengefasst: Erfassen – beobachten - Unterdrücken**
- **Erklären Sie, welche Möglichkeiten die Opposition in der DDR hatte und welche Grenzen die oppositionellen Betätigungsmöglichkeiten hatten:**
 - Proteste aus dem künstlerischen Bereich, Konzerte oder Kunstwerke mit politischen Botschaften, die den Zustand der DDR kritisierten

- Christliche Kirchen waren oft Rückzugsorte für Andersdenkende und Oppositionelle, weil die DDR (anders als andere kommunistische oder sozialistische Staaten) die Kirchen weitgehend unbehelligt ließ, solange diese nur klassische Aufgaben wie Gottesdienste oder wohltätige Arbeit übernahmen.
- Wer dem Wehrdienst an der Waffe verweigern wollte, kam bei einer totalen Verweigerung ins Gefängnis, als „Bausoldat“ diente man ohne Waffe als „militärischer“ Bauarbeiter, hatte danach aber Nachteile in Kauf zu nehmen (z.B. keine Studienmöglichkeit)
- Oft fand die oppositionelle Arbeit eher im Verborgenen statt, da der Staat massiven Druck auf Andersdenkende ausübte (anders als in der westdeutschen BRD, in der offene Proteste und Kritik an den jeweiligen Bundesregierungen möglich war)
- Gerade Jugendliche, die sich nicht mit den bestehenden Zuständen abfinden wollten, stellten in den siebziger und achtziger Jahren immer wieder eine Kerngruppe der Protestierenden dar